Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 2 (1908)
Heft: 13

Artikel: Freundschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923219

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Figuren, Kopien (Nachbildung, Nachzeichnung, Abschrift, Abbild) aus Bertuchs Bilderbuch, wagte sich auch an Versuche, Insekten nach der Natur zu zeichnen und machte darin bald so gute Fortschritte, daß zwei seiner Insektenblätter (Schmetterlinge) 1805 auf der Kunstausstellung in Zürich freundliche Aufnahme fanden. Nach solchen Vorgängen wird es begreiflich sein, mit welcher Freude Bremi, „Rösels Insektenbelustigungen", „Sulzers Kennzeichen der Insekten" und ähnliche Werke, welche ihm bald darauf zu Gesicht kamen, aufnahm und studierte. Unwiderstehlich zog es ihn auch in die freie Natur und zum Sammeln ihrer Erzeugnisse.

(Fortsetzung folgt).

Freundschaft.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als daß er Treu erzeigen
Und Freundschaft halten kann,
Wenn er mit Seinesgleichen
Soll treten in den Bund,
Verspricht sich, nicht zu weichen,
Mit Herzen, Hand und Mund.

Was kann die Freude machen,
Die Einsamkeit verhehlt?
Das gibt ein doppelt Lachen,
Was Freunden wird erzählt.
Der kann sein Leid vergessen,
Der es von Herzen sagt,
Der muß sich selbst auffressen,
Der in geheim sich nagt.

Die Red' ist uns gegeben,
Damit wir nicht allein
Für uns nur sollen leben
Und fern von Leuten sein:
Wir sollen uns befragen
Und sehn auf guten Rat,
Das Leid einander klagen,
So uns betreten hat.

Ich hab, ich habe Herzen,
So treue, wie gebührt,
Die Heuchelei und Scherzen
Nie wissentlich berührt.
Ich bin auch ihnen wieder
Von Grund der Seelen hold:
Ich lieb' euch mehr, ihr Brüder,
Als aller Erden Gold!

So lautet ein altes Lied der Freundschaft von Simon Dach, der im 17. Jahrhundert lebte.

Unser Lebensgang ist einer langen Reise zu vergleichen. Auf unserer Lebensreise wechseln Freud und Leid in buntem Durcheinander. Unglücklich ist der Mensch, welcher einsam durch die Welt zieht. Ein bekanntes Sprichwort lautet: Geteilte Freude ist doppelte Freude; geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Das heißt; wenn wir jemand haben, der im Glück sich mit uns freut, so wird die Freude größer, und wenn wir jemand wissen, der uns im Unglück trösten und ermuntern kann, so können wir das Leid leichter tragen. Ein treuer Freund auf unserm Lebensweg ist so wichtig und notwendig als Nahrung und Kleidung.

Was bedeutet Freundschaft? Wenn zwei miteinander einen Freundschaftsbund schließen, so weihen (= versprechen, geloben) sie einander Herz, Mund und Hand. Sie versprechen sich: sie wollen fest und treu zusammenhalten in Freud und Leid, in Glück und Unglück, in Not und Gefahr; sie wollen einander offen und ehrlich alles anvertrauen, was ihr Herz bewegt, sie wollen also kein Geheimnis vor einander haben,

jeder ist überzeugt, daß es der andere immer gut mit ihm meint. Sie wollen mit dem Mund füreinander eintreten, d. h. sie wollen einander guten Rat geben, aber auch befolgen, in Leid und Unglück einander trösten und ermuntern, vor Gefahren und Feinden warnen, gegen Verleumdung schützen und einander geistig fördern durch Belehrung und Ermahnung, aber auch durch Warnung vor Versuchungen und durch ernstlichen Tadel bei Verirrungen und Verfehlungen. Die Freundeshand ist mildtätig und selbstlos (= uneigennützig), d. h. sie gibt dem Freund gerne von allem, was sie hat; sie richtet den verzagten Freund auf und gibt ihm eine sichere Stütze. Wie ein Kind an der Hand seines Vaters sich geborgen (geschützt) fühlt, so sicher und ruhig wandeln gute Freunde miteinander durch das Leben.

An die Freundschaft sind also hohe Anforderungen gestellt; aber nichts ist schöner, als wenn der Mensch treue Freundschaft erzeigen und halten kann; das ganze Wesen des Menschen verlangt nach Freundschaft. Weisheit und Reichtum geben dem Menschen ein vornehmes Ansehen, aber nichts steht ihm so wohl an (= nichts paßt ihm schöner) als aufrichtige Freundschaft.

Ob die Freundschaft echt (= ehrlich, wahr, zuverläßig) ist, zeigt sich am besten in der Not. Es gibt auch falsche Freunde, welche nur auf ihren Vorteil sehen (= welche eigennützig sind), welche eifersüchtig werden, wenn es dem andern besser geht, aber in der Not versagen und zurückweichen. Solche Menschen mißbrauchen das Vertrauen; sie sind freundlich ins Gesicht, aber hinter dem Rücken sind sie falsch und brechen die Treue. Gute, edle Freunde sind rar (= selten); man findet sie nicht auf der Straße, sondern man muß sie suchen; man muß sehr vorsichtig sein, bis man sich jemand ganz weiht mit Herz, Mund und Hand.

Besonders wichtig ist es für die Taubstummen, gute Freunde zu besitzen. Wir Taubstummenlehrer geben uns alle Mühe, den Taubstummen die Rede (= Sprache) zu geben, damit sie nicht mehr einsam und fern von den Leuten sein sollen, wie früher. Ihr alle seid in der Lautsprache unterrichtet worden, damit ihr euch an eure hörenden Mitmenschen anschließen und den Segen der Freundschaft genießen könnet.

Unser bester Freund ist in dem Himmel. Nächst Gott haltet euch an eure Eltern und — ihr dürfet es sicher glauben — an eure Lehrer. Manche von euch wollen das noch nicht recht einsehen. Viele kommen zu dem Lehrer und suchen in allerlei Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten bei ihm Rat und Hilfe. Kann er ihnen auf Grund seiner Überzeugung und der Tatsachen nicht recht geben, so glauben sie, der Lehrer verstehe sie nicht, wolle sie nicht verstehen und wolle ihnen nicht helfen. Dann gehen sie enttäuscht und verdrießlich von dannen. Und doch kann der Lehrer aus

schlecht nicht recht machen; er kann das Böse nicht gutheißen. Die Lehrer meinen es nur gut mit den Taubstummen.

Suchet euch eure Freunde unter Euresgleichen, d. h unter euren Schicksalsgenossen, aber seid vorsichtig in der Wahl derselben:

Ein getreues Herz zu wissen
Ist des höchsten Schatzes Preis,
Der ist selig zu begrüßen,
Der ein solches Herze weiß. Roll. (Gmünd).

Zum VII. deutschen Taubstummenkongreß in München.

Als Nachtrag wird öffentlich zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Montag, den 17. August, mittags 1 Uhr, ist offiziell der Schluß des Kongresses. Es soll gleich darauf ein gemeinschaftlicher Ausflug angetreten werden nach dem Starnbergersee, einem der schönsten Ausflugspunkte. Mit der Eisenbahn sind 21 km zu fahren, und wird bei genügender Beteiligung ein Extrazug zur Verfügung gestellt. Gleich bei Ankunft in Starnberg wird das Dampfboot bestiegen, um eine Rundfahrt auf dem See zu machen; die Fahrt geht vorbei an Pöcking, Tutzing (Bierbrauerei), Bernried (mit großem Park), Sershaupt (am Ende des Sees), zurück nach Ambach, Ammerland, Leoni (mit dem berühmten Bismarckturm auf der Rottmannshöhe) und Schloß Berg, wo bekanntlich König Ludwig II. einen tragischen Tod fand. Die Fahrt ist nur für Festteilnehmer und im Preise von Mk. 2. 80 gültig.

Ferner bringt der Ausschuß des Kongresses folgende Mitteilung zur Veröffentlichung. Auf dem hiesigen Ausstellungsplatz werden die beiden Fußballvereine der Taubstummen aus Wien uud Stettin einen Wettkampf am Sonntag, den 16. August zum Austrag bringen; darauf wird der Berliner Fußballverein folgen; dessen Gegner ist noch nicht genannt. Mit Freude begrüßt der Kongreß diese edlen und kraftvollen Sportbestrebungen; sie werdeu nicht verfehlen, einen großen Reiz auf unsere Schicksalsgenossen auszuüben.

Aus der Taubstummenwelt

Am 1. Juni fand in der Knaben-Taubstummenanstalt zu Münchenbuchsee und am 15. Juni in der Mädchen-Taubstummenanstalt zu Wabern ein wohlgelungenes, öffentliches Examen statt. Besonderes ist hierüber nicht zu berichten. Wir gönnen Lehrern und Schülern die wohlverdienten Ferien. Gern hätte ich etwas über Schwachsinnige aus dem in Wabern verlesenen Jahresbericht gebracht und besprochen, aber dies müßte in einem Lehrerblatt geschehen.